

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 6

Artikel: Umschlag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-435906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umschlag.

A.: „Wie kommt denn unser alter Freund Strampelmeyer mit seiner Schwiegermutter aus. Er sagte früher immer, sie sei eine Frau von himmlischer Güte.“

B.: „War sie auch vor seiner Heirat, aber jetzt macht sie ihm täglich die Hölle heiß.“

Nuedi: „Häsch gläse, Sämi, vo London die Depesche vom 6. Hornig: „In Betreff Bullers und seiner Truppen ist man wieder in grösster Spannung und Ungewissheit.“ Was mag au das sie mit der Spanning?“

Sämi: „He, Du Löhl, das häm mir emel z'Sinn, Däck nu an de Schuhmeister, weischt no, dört häk amig au Spanning gä, nämlich HosSpanning!“

Nuedi: „Ja bim Eid Sämi, Du könntisch Rächt ha, de Joubert, oder de Schalk Burger würdet de Buller wohl wieder in Fingere ha, dann git's persee — Spanning gnueg!“

Soolbäder nimmt man in alten Tagen,
Wenn uns diverse Schmerzen plagen.
Darum die Buben unverhohlen
Einander sanitär verschönen.

Vater: „Du rechnest stets falsch, bei Dir geht die Division nie auf.“
Söhnen (seufzend): „Ich wollt, ich wär' ein Engländer.“

Vater: „Weshalb?“

Söhnen: „Bei den Engländern gehen alle Divisionen drauf!“

Kanton Zürich.

Aufnahme eines 4% Staatsanlehens im Betrage von 9 Millionen Franken

beziehungsweise **Offerte betr. Konversion** der 3 1/2 % Zürcher Staatsanleihen

- 1) vom 26. Januar 1894 im Betrage von 3 Millionen Fr.
- 2) vom 14. November 1895 im Betrage von 6 Millionen Fr., beide rückzahlbar am 28. Februar 1900.

Behufs Rückzahlung der oben bezeichneten Staatsanleihen nimmt der Regierungsrat des Kantons Zürich ein Staatsanleihen im Betrage von 9 Millionen Franken auf. Das Anleihen ist eingeteilt in

O 2309 F

9000 Obligationen à 1000 Franken

auf den **Inhaber** lautend. Die Obligationen sind zu 4% verzinslich. Die Zinsen sind **halbjährlich** je auf 28. Februar und 31. August bei der zürcher Staatskasse bzw. bei der Zürcher Kantonalbank und ihren Filialen zahlbar. Die **Dauer des Anlehens** beträgt mit beidseitiger Verbindlichkeit **fünf Jahre**. Die Rückzahlung erfolgt ohne weitere Kündigung am 28. Februar 1905.

Zürich, den 15. Januar 1900. Im Auftrage des Regierungsrates:
Die Finanzdirektion.

Die **Zürcher Kantonalbank** anerichtet den Inhabern von Obligationen der zur Rückzahlung gelangenden Staatsanleihen die **Umwandlung** ihrer Titel in 4% Obligationen des neuen Anlehens und legt den Rest zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Ausgabe der Titel erfolgt al pari; die Einzahlungen sind von den Subskribenten bis 30. April 1900 zu leisten.

Betreffend die weiteren Bestimmungen über die Konversion und Subskription, sowie über die Aushaltung der Titel wird auf den Prospekt verwiesen.

Anmeldungen für Konversion und Subskription nehmen entgegen vom 12.—20. Februar 1900 die unterzeichnete Bank und ihre Filialen, sowie

die Schweizerische Kreditanstalt
der Schweizerische Bankverein
die Eidgenössische Bank (A. G.)
die Aktiengesellschaft Leu & Co.
die Bank in Zürich

in Zürich.

die Schweizerische Volksbank
die Bank in Baden, Filiale
die Leihkasse der Stadt Zürich
die Incasso- und Effectenbank
die Zürcher Depositenbank,

27-2

woselbst Anmeldeformulare und Prospekte bezogen werden können.

Die Rückzahlung der nicht konvertierten Obligationen erfolgt ausschliesslich bei der Zürcher Kantonalbank und ihren Filialen.

Zürich, den 15. Januar 1900. **Zürcher Kantonalbank.**

Briefkasten der Redaktion.

Peter. Es wird wohl noch nicht an sebigem sein. So ein Güterlein Lebenselixir hilft manchmal über den Graben. Gruß! — **Hilarus.** „Selbstredend“ hätte man etwas haben müssen, um anderes zu verdrängen. Die Berta weiß ihr Lielein auch zu singen und es klingt ganz gut. — **H. Z. i. L.** Die Königin von England ist krank. Die Aerzte versichern, sie habe Bullern im Magen. Ob sie gleichwohl an die Riviera kommt, wird sich in Bälde zeigen. — **C. i. W.** Der lachende Pilosoph hat den Demokrat geschrieben, soll aber dabei doch viele Thränen vergossen haben. Es nützt holt einen Weg nütz, das Wasser muss verbraucht werden, sei's gelacht, sei's geweint. Nebst Zufriedenheit ist mein Vergnügen. — **E. E. i. N.** Die Beiträge werden dadurch, dass wir für sie noch 30 Cts. Strafpunkte zahlen müssen, nicht besser. Briefe muss man wägen! — **Horsa.** Mit solcher Politik kommt man nicht weit. Was verschlägt, wenn einige muttlos darüber taub werden und worin liegt der Gewinn, wenn deren Eigendüntel durch die Dichter noch gehoben wird. — **Säla.** Gef. bestimmt Vorschläge bei offenen Masken. — **Origenes.** Wenn nicht zu raten, ist nicht zu helfen. — **Bony i. B.** Besten Dank, nur recht fleißig wiederkommen. — **O. i. P.** General Buller hat, wie er berichtet, den Schlüssel nach Ladysmith gefunden; aber den neuesten Nachrichten zufolge denselben leider in's Läuse-Schlüsselloch gesteckt und den Bart abgedreht. — **R. H.** Uns unverständlich. — **E. S. i. O.** Wir wollen sehen, dass wir dieses appetitliche Mittagessen für nächste Nummer verwenden. — **Augustin.** Dank und Gruß. — **St. I. B.** Nun ist's aus mit den Kaffee- und Küchenwirtschaften. Von jetzt ab kriegt man den „Kneipletz“ bei R. zu 2 1/2 Rp. — **C. G. i. W.** Auf Ihre eigene Rechnung und Gefahr. — **H. H. i. A.** Ein Stammgärt brummt am Mittagstisch: „Verflucht genüchte Gesellschaft heute: 9 Juden, 4 Christen und 1 Engländer.“ — **A. i. A.** Lässt sich vielleicht bildlich darstellen. — **J. W. i. T.** Muß ohne Illustration seinen Weg machen. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Cravates, Adolf Grieder & Cie, Zürich.

billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl. 28-156

Künstlerhaus Zürich

Thalgarss 5, neben der Börse.

Permanente 20/x

Kunst-Ausstellung

I. Serie (10. Januar bis 18. Februar)

Täglich ununterbrochen geöffnet von 10 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends.



franco u. zollfrei ins Haus geliefert.
Verlangen Sie Muster. 5

Limburger

in Pergament in Kistchen von ca. 20 Ko. versendet gegen Nachnahme à Fr. 1. 10 ab Basel

J. Briner,
Steinenvorstadt 42
Basel.

Feine Spezialitäten

in in- u. ausländischen
Tahaken,
Cigarren
und Ciga-
retten

Adolf Staeble
Zürich I,
Limmatquai 76.



Pariser-Artikel

Neuheiten non plus ultra
per Dutzend Fr. 3, 4, 5, 6, 7.
Versand gegen Nachnahme. 25-26

A. Zehnder,
Limmatquai 96 Bahnhofbrücke.
Zürich I.

für Kunstfreunde. schöne
Pariser Originale in bester
Ausführung. Illustr. Kata-
log nebst 48 Bildchen
und 3 Cabinets oder Ste-
reoscop Fr. 5. Gut gewählte Sendungen
à Fr. 10, 20, 25. R. Gennert, 49 N.,
rue St-Georges, Paris. 12